

# DIE KAMPAGNE VON WIRTSCHAFTSKAMMER & CO. GEGEN DIE WACHSENDE GEMEINWOHL-ÖKONOMIE-BEWEGUNG

## KURZFASSUNG DES DOSSIERS (25 SEITEN)

### Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung wächst international

Im Oktober 2010 gründete sich in Österreich eine zivilgesellschaftliche Wirtschaftsreformbewegung, die anstelle der gegenwärtig dominierenden kapitalistischen Machtwirtschaft eine ethische Marktwirtschaft entwickelt hat und umsetzen möchte. Der Widerspruch zwischen den Werten der Wirtschaft und den Werten des Lebens soll durch eine demokratische Weiterentwicklung der Wirtschaftsordnung aufgelöst werden. Bis Anfang 2014 haben sich über 1500 Unternehmen aus 30 Staaten der Bewegung angeschlossen, täglich kommen weitere Unternehmen, Personen, Organisationen, Gemeinden und Universitäten dazu. Die praktische Umsetzung hat schon begonnen.

### Interessensvertretung startet Negativkampagne

Neben Begeisterung und Partizipation lösen Alternativen und Veränderung stets auch Ängste und Abwehr aus. Ein Teil des konservativen österreichischen Interessensvertretungssystems rund um Wirtschaftskammer, Wirtschaftsbund, Teile der Industriellenvereinigung und des Raiffeisenverbandes haben es sich zum Ziel gesetzt, die GWÖ durch ihre Medien und Netzwerke bewusst schlecht und falsch darzustellen. Die Kampagne hat das – offensichtliche – Ziel, die Gemeinwohl-Ökonomie mit Zwangswirtschaft, Diktatur und Kommunismus in Verbindung zu bringen. Auffällig ist, dass in den zehn analysierten Dokumenten dieser Kampagne die Originalquellen nicht zitiert werden.

### Ein Beispiel dafür:

*„Gleichzeitig kritisiert die Gemeinwohl-Ökonomie Wettbewerb und Konkurrenz fundamental und möchte diese Mechanismen auch abschaffen.“*

*Wirtschaftskammer Österreich (2013), 3. Quellenangabe fehlt.*

*„In der Gemeinwohl-Ökonomie soll es weder Wettbewerb noch Konkurrenz geben.“*

*Unternehmerin (2013), 15. Quellenangabe fehlt.*

*„Der Wettbewerb als Korrektiv wird beseitigt, ein hierarchisch starker Staat organisiert die Wirtschaft.“*

*Wirtschaftsbund Wien (2013). Quellenangabe fehlt.*

### ORIGINALTEXT:

*In der Gemeinwohl-Ökonomie wird der Wettbewerb nicht abgeschafft.*

*Gemeinwohl-Ökonomie 2012, 62.*

### 90% der ÖsterreicherInnen wünschen eine alternative Wirtschaftsordnung

Die Kampagne richtet sich gegen eine der wenigen vollständigen Systemalternativen, die bisher entwickelt wurden und auf die immer mehr Menschen warten. Laut einer repräsentativen Umfrage der Bertelsmann-Stiftung (2010 und 2012) wünschen 90 Prozent der ÖsterreicherInnen eine sozialere und ökologischere Wirtschaftsordnung. Die Gemeinwohl-Ökonomie würde genau dafür sorgen: dass nachhaltiges, soziales und ethisches Wirtschaften zum Erfolg führt, genau umgekehrt wie heute. Die Abwehr-Kampagne der Interessensvertretung in Österreich zeigt, dass diese wenig Interesse an Veränderungen hat. Das **25-seitige-Dossier** analysiert die Negativ-Kampagne und bringt die Ideen und Vorschläge der Gemeinwohl-Ökonomie auf den Punkt.